

Die Faszination Triathlon in Norderstedt



Start frei zum 3. TriBühne-Triathlon in Norderstedt. Im Außenbecken des Norderstedter Arriba-Bades gingen jeweils 48 Starter gleichzeitig ins Rennen.

FOTO: PAMPERIN

NORDERSTEDT – Die Faszination Triathlon hatte Norderstedt fest im Griff. 748 Leistungs- und Breitensportler sorgten beim 3. TriBühne-Triathlon für

einen neuen Teilnehmerrekord. Geschwommen wurde ab 8 Uhr morgens im Außenbecken des Arriba-Erlebnisbades. Die gesperrte Schleswig-

Holstein-Straße wurde anschließend zur Rad- und Laufstrecke. Zahlreiche Zuschauer säumten die Straßen und Waldwege und feuerten die

Athleten auch auf der Veranstaltungswiese am Arriba und am Beckenrand an. Siegreich auf der Olympischen Distanz nach 1500 Meter Schwimmen,

40 Kilometer auf dem Rad und einem 10 000-Meter-Lauf waren André Stübs (Niendorf) und Manuela Dierkes (Langenhorn), die auch schon am Iron-

man auf Hawaii teilnahmen. Sven Teegen (Itzehoe) und Tanja Neumann (Norderstedt) gewannen den Volkstriathlon.

Seite 4

PROJEKT KIRCHENGEMEINDE HARKSHEIDE WILL EIN NEUES WAHRZEICHEN FÜR DIE STADT BAUEN

Deutschlands erstes „Glashaus des Glaubens“

Pastor Urbach und der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein wollen auf dem Landesgartenschau-Gelände eine gläserne Kirche errichten, die bundesweit Tausende von Gläubigen anlocken soll.

kirchengemeinden soll ein ökumenisches Gotteshaus entstehen – ein „Gewächshaus des Glaubens“, wie es Pastor Urbach titulierte. Die gläserne Kirche werde auch viele Menschen anlocken, die nach den Worten des Pastors „andere sind, als die, die in normale Gottesdienste kommen“.

In den Kirchengremien wie in der Norderstedter Politik ist das Projekt bereits vorgestellt worden. Urbach sprach von einer durchweg „guten Stimmung“. Es läuft auch bereits ein Ideenwettbewerb unter den Architekturstudenten der HafenCity Universität Hamburg, der demnächst unmittelbar in einen Architektenwettbewerb übergeleitet werden soll.

Und auch der weitere Zeitplan ist „sportlich“, wie Urbach gesteht. Bis Herbst 2009 sollen die baurechtlichen Genehmigungen geprüft sein, im Frühjahr 2010 wäre dann Baubeginn der gläsernen Kirche – die Ende November 2010, am ersten Adventssonntag, feierlich geweiht werden könnte.

Die Glaskirche von Norderstedt soll nach bisherigen Vorstellungen zwischen 80 und 120 Menschen Platz bieten. Das Bauwerk könnte dank tragender Elemente aus Glas und „unsichtbar“ eingebauten Fotovoltaik-Elementen architektonisch wie ökologisch Vorzeigeharakter haben. Deshalb hoffen die „Macher“ auch darauf, Unterstützung in Form kostenlosen Materials und Logistik aus der Glasbau- und Solarenergiebranche sowie von Glaskünstlern zu bekommen. Urbach: „Aus Sicht dieser Unternehmen entsteht ein Referenzobjekt.“

Kommentar S. 2

Bernd-Olaf Struppek
Norderstedt

Eiffelturm, Norderstedt hat die gläserne Kirche.“

Eine vom Projektträger, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein bezahlte Machbarkeitsstudie geht davon aus, dass die Glaskirche im übernächsten Jahr zusätzlich zu den eingeplanten rund 500 000 Gartenschau Gästen annähernd 100 000 Besucher aus ganz Deutschland anlocken könnte. Und für die Folgejahre geht diese Studie von mehr als 25 000 Glas-Kirchen-Besuchern im Jahr aus. Urbach skizzierte eine Reihe von Nutzungsmöglichkeiten. Die Glaskirche könnte etwa zu einer über die Region hinaus begehrten Hochzeitskirche werden.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und Frei-

stellungen zwischen 80 und 120 Menschen Platz bieten. Das Bauwerk könnte dank tragender Elemente aus Glas und „unsichtbar“ eingebauten Fotovoltaik-Elementen architektonisch wie ökologisch Vorzeigeharakter haben. Deshalb hoffen die „Macher“ auch darauf, Unterstützung in Form kostenlosen Materials und Logistik aus der Glasbau- und Solarenergiebranche sowie von Glaskünstlern zu bekommen. Urbach: „Aus Sicht dieser Unternehmen entsteht ein Referenzobjekt.“

Kosten soll das Gebäude maximal eine Million bis 1,2 Millionen Euro. Die hiesigen Kirchengemeinden sollen dafür nicht zur Kasse gebeten werden, und für die Stadt wird die gläserne Kirche „ein Geschenk“ (Urbach). Allerdings soll Norderstedt den Baugrund zur Verfügung stellen.



Gottesdienst in der „Wayfarers Chapel“ im kalifornischen Rancho Palos Verdes. Die Norderstedter Kirche könnte laut Pastor Gunnar Urbach ganz ohne eine Holzkonstruktion und komplett aus Glas gebaut werden.

FOTO: KL

Holzstapel fängt Feuer, Großbrand verhindert

Florian Büh
Norderstedt

Warum sich am Sonnabend gegen 20 Uhr das gestapelte Kaminholz unter einem Carport am Romintener Weg entzündete ist noch unklar. Brandstiftung kann aber nicht ausgeschlossen werden. Die Kriminalpolizei ermittelt. Die

Freiwillige Feuerwehr Harksheide war rasch vor Ort und konnte das Feuer löschen. Hätten die Flammen auf das angrenzende Einfamilienhaus übergreifen, hätte es leicht zu einem Großfeuer werden können. Der gut zwei Meter breite Holzstapel befand sich genau zwischen zwei Einfamilienhäusern: „Als ich nach Hause kam, war die Feuerwehr mit den Löscharbeiten beschäftigt. Das war ein Schock, dass es gerade bei uns brannte“, sagt Nachbar Herbert Koppenberger. Das Einfamilienhaus seiner Nachbarin war zwar stärker gefährdet, die Bewohnerin hatte aber erst gar nichts vom Feuer mitbekommen: „Ich war im Bad und dann sah ich den Rauch. Ich dachte meine Nachbarn grillen. Dann wurde es aber immer mehr und dann sah ich, dass es bei mir brannte“, sagt die Frau. Gemeindeführer Joachim Seyferth: „Ein großer Brand wäre hier schlimm, wir kommen ja kaum mit einem Fahrzeug in die enge Straße!“



Die Männer der Feuerwehr Harksheide im Einsatz. FOTO: BÜH

Stadtwerke erstatten Mehrwertsteuer

NORDERSTEDT – Die Stadtwerke Norderstedt zahlen Hausbesitzern zuviel berechnete Mehrwertsteuer zurück. Das Legen eines Wasser-Hauptanschlusses wurde seit 2000 von den meisten Versorgern deutschlandweit mit 16 oder 19 Prozent berechnet. Berech-

tigt waren aber lediglich sieben Prozent. Dies entschied der Bundesfinanzhof (die NZ berichtet). Ein Hauswasseranschluss bei den Stadtwerken Norderstedt für Privatkunden kostet zwischen 1000 und 1800 Euro netto. Daher bekommen Hausbesitzer jetzt

zwischen 100 und 200 Euro zurückbezahlt. „Unsere Kunden erhalten ein Schreiben, das Guthaben wird erstattet“, sagt Michael Voigt, Leiter Finanz- und Rechnungswesen bei den Stadtwerken. Insgesamt sind Tausende von Hausbesitzern im Kreis Segeberg

von dem Urteil betroffen. Der Zweckverband Wasserversorger Kaltenkirchen/Henstedt-Ulzburg will über eine Rückzahlung erst im Juli oder August entscheiden. Derzeit berechnet der Zweckverband für Anschlüsse nur noch sieben Prozent Mehrwertsteuer. (tih)

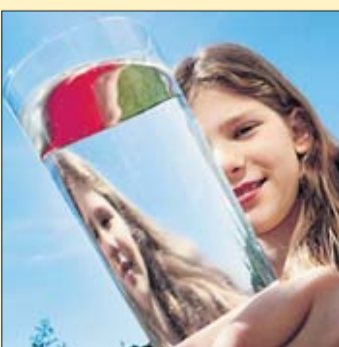
KinderNachrichten

Wie macht man eigentlich Glas?

Wer eine Glaskirche bauen will braucht Glas. Und wo kommt das her? Natürlich aus den Altglas-Containern. Die stehen überall herum. Da drin wächst das Glas, jede Menge! Das glaubst Du nicht? Eins zu Null für Dich – das ist natürlich glatt gelogen. In den Geschichtsbüchern steht, dass die erste bekannte Rezeptur für die Herstellung von Glas aus der Bibliothek des assyri-

sehen Königs Assurbanipal überliefert ist. Etwa 650 Jahre vor der Geburt von Christus hatte ein Gelehrter aufgeschrieben: „Nimm 60 Teile Sand, 180 Teile Asche aus Meerespflanzen und fünf Teile Kreide und du erhältst Glas.“ Viele Jahrhunderte davor kannten die Menschen nur natürliches Glas wie Obsidian. Es wurde wegen seiner großen Härte und des scharfen

Bruchs seit frühester Zeit für Werkzeuge benutzt. Erfunden wurde die Herstellung von Glas in Mesopotamien, in Ägypten oder an der Levanteküste etwa um 1600 vor Christus. Heute wird zu 90 Prozent Kalk-Natron-Glas durch eine Verschmelzung von Quarzsand, Natriumcarbonat, Pottasche, Feldspat, Kalk und Dolomit hergestellt. Und das Altglas aus den Containern



Marie (11) hält ein großes Glas mit Wasser. FOTO: DPA

wird vielfach einfach wieder dazu geworfen und mitverarbeitet. Andreas Burgmayer

Anzeige
Der BMW 1er „Black Pearl“
Ab sofort bei uns!



STADAC
www.stadac.de

WAKENDORF II Vorfahrt genommen: 25-Jähriger wird schwer verletzt

Schwer verletzt wurde ein 25-Jähriger am Sonnabend bei einem Unfall auf der Sandstraße in Wakendorf II. Der Mann übersah gegen 17.45 Uhr beim Einbiegen in die Henstedter Straße eine 34-jährige Autofahrerin aus Itzstedt in ihrem Audi. Die Frau konnte nicht mehr bremsen, krachte in die Seite des Seat, der durch die Wucht des Aufpralls stark deformiert in den Straßengraben flog. Der 25-Jährige wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Die 34-Jährige blieb unverletzt. Während der Unfallaufnahme kam die geschockte Mutter des Seat-Fahrers zu Fuß zur Unfallstelle. Die Polizeibeamten setzten die Frau in einen Streifenwagen und beruhigten sie. Der Schaden liegt nach ersten Schätzungen der Polizei bei etwa 18 000 Euro. (büh)

BAD SEGEBERG Schildkröten-Diebstahl im Schrebergarten

Eine russische Steppenschildkröte ahnte nichts Böses, als sie wie immer in einem Gehege auf einer Parzelle des Kleingartenvereins „Neue Heimat“ an der Falkenburger Straße graste. Doch plötzlich kamen die „Tier-Napper“ und nahmen sie mit. Am Freitag meldete die 29-jährige Besitzerin die Schildkröte im Wert von 600 Euro bei der Polizei als gestohlen. Ob es sich um einen oder mehrere Täter handelt, ist derzeit unklar, sagt die Polizei. Da das Gehege völlig unbesichert ist, wird ein Ausbruch der russischen Steppenschildkröte aber ausgeschlossen. Hinweise an die Polizei-Zentralstation Bad Segeberg unter ☎ 04551/884 31 10. (abm)

LESERTELEFON

☎ 040/300 620 109
Unter dieser Nummer ist für Sie, liebe Leserinnen und Leser, heute NZ-Redakteur Wolfgang Kliezt in der Zeit von 15 bis 16 Uhr zu erreichen. Wenn Sie etwas anregen möchten, wenn Sie etwas Interessantes für die Norderstedter Zeitung haben, dann rufen Sie ihn bitte an.



REGIONAL-TV

NDR
Schleswig-Holstein-Magazin (19.30 bis 20 Uhr). Geplante Themen der Sendung: 1. Urteil gegen Serienvergewaltiger vor dem Lübecker Landgericht erwartet. 2. Eröffnung der ersten fliegenden Inselverbindung zwischen Sylt und Föhr. 3. Dorfgeschichten aus Schleswig-Holstein. 4. Querbeet auf der Kieler Woche.
Hamburg Journal (19.30 bis 20 Uhr). Geplante Themen der Sendung: 1. Hafen wird Umweltpartner der Stadt. 2. Pflegeheime im Wandel. 3. Die singende Masseurin.
SAT.1
Live (17.30 bis 17.55 Uhr). Geplantes Thema der Sendung: Nachschlag – zweite Runde im Koalitionsausschuss.
RTL NORD
Guten Abend RTL (18 bis 18.30 Uhr). Geplante Themen der Sendung: 1. Party an der Kiellinie: Die 127. Kieler Woche lockt mit Regatten, Feiern und Konzerten wieder Partylustige nach Kiel. 2. Urteil für mutmaßlichen Serienvergewaltiger: Er soll 13 Frauen und Mädchen sexuell belästigt, missbraucht oder vergewaltigt haben. Eine DNA-Probe hat ihn schließlich überführt. Unvorstellbare 23 Taten gestand der 29-jährige alleinstehende Mann nach seiner Festnahme. Heute entscheidet der Richter über das Strafmaß für den mutmaßlichen Täter.

TRAPPENKAMP Autoknacker machen Beute in vier Wagen

Vier Autos wurden in der Nacht zu Sonnabend an der Erfurter Straße und am Ginsterweg in Trappenkamp aufgebrochen. Aus einem VW-Kleinlaster stahlen die Täter ein mobiles Navigationsgerät, einen geringen Geldbetrag und ein silbernes Messer im Gesamtwert von 170 Euro. Bei einem Ford Cabriolet wurde das Dach aufgeschnitten, jedoch nichts entwendet – Schaden 1200 Euro. Aus zwei VW Polo wurden zwei Bassrollen, zwei Endstufen sowie ein MP3-Player, ein Bedienteil und eine Fernbedienung für das Autoradio erbeutet. Hinweise an die Kripo unter ☎ 04551/8840. (abm)

KOMMENTAR

Eine Glaskirche für Norderstedt

Ein wenig Eiffelturm, ein wenig Frauenkirche



Andreas Burgmayer

Pastor Gunnar Urbach übertreibt natürlich maßlos, wenn er den Bau einer Glaskirche auf dem Gelände der Landesgartenschau 2011 mit dem zu seiner Zeit als Wunder empfundenen Eiffelturm von Gustave Eiffel in Paris vergleicht.

Aber es stimmt schon: Die Landesgartenschau, vielmehr Norderstedt, braucht ein Wahrzeichen. So schön die Regentrupe ist, so modern die Nordport-Towers sind – ein wirklich mutiger, spektakulärer Glasbau, der in seiner Einzigartigkeit über die Stadtgrenzen hinaus für Aufsehen sorgt, das hätte den Titel Wahrzeichen verdient.

Die Frage, woher das Geld kommen soll, ist noch offen. Aber vielleicht hilft auch hier wieder ein maßlos übertriebener Vergleich. Nämlich zur wieder aufgebauten Frauenkirche in Dresden. Da haben sehr viele Menschen sehr viel Geld zusammengelegt und so ein nicht für möglich gehaltenes Projekt verwirklicht.

■ ■ ■

HENSTEDT-ULZBURG

Kantor berichtet über das Pilgern

Zu einem Vortrag über die Bedeutung des Jakobsweges lädt der Kreis „Kirche, Kultur, Kaffee“ der Kreuzkirche Henstedt-Ulzburg ein. Am Mittwoch, 24. Juni, berichtet Kantor Tilman Ludwig aus Jena, Mitglied der St.-Jakobs-Gesellschaft, über seine Pilgererfahrungen (15 Uhr). (kn)

NORDERSTEDT

Wahl – die Linke zieht Bilanz

Um das Programm für die Bundestagswahl im September und um die Bilanz der Europawahlen geht es, wenn sich die Linke in Norderstedt am heutigen Montag ab 19 Uhr im „evento“ an der Rathausallee 35 trifft. Gäste sind willkommen. (ms)

ELLERAU

Hier werden Sie Gartenabfälle los

Gartenbesitzer, die in der Gemeinde Ellerau wohnen, können Laub, Rasenschnitt und andere Gartenabfälle am 27. Juni und 4. Juli, jeweils sonnabends von 10 bis 12.30 Uhr, auf dem Bauhof am Luisenweg abgeben. Voraussetzung ist, dass der Abfall in Säcke verpackt ist. Für einen 50-Liter-Sack werden 50 Cent fällig, für einen 100-Liter-Sack ein Euro. (ms)

NORDERSTEDT

Sommerfest bei der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe Norderstedt feiert am Freitag, 26. Juni, ab 18.30 Uhr ihr Sommerfest am Glashütter Kirchenweg 3. Die Kinder können Sandburgen bauen, auf die Torwand schießen, angeln oder sich auf eine Traumreise begeben. Um 19.30 Uhr tritt die Band „Thimata“ auf, um 20 Uhr beginnt die Disco. Die Gäste werden um eine Kuchenspende gebeten. (ms)

Norderstedter Zeitung

Erscheint täglich außer sonntags im Hamburger Abendblatt
Anschrift von Redaktion und Anzeigenverteilung: Europaallee 3, 22850 Norderstedt und Axel-Springer-Platz 1, 20355 Hamburg
Verantwortlicher Redakteur dieser Ausgabe: Gerd Schlüter
Redaktionsleiter: Frank Schulte (frs) 040/300 62 01 07
Redaktion: Andreas Burgmayer (abm) 040/300 62 01 04, Wolfgang Kietz (tz) 040/300 62 01 09, Frank Knittnermeier (kn) 040/300 62 01 02, Michael Schick (ms) 040/300 62 01 06, Gerd Schlüter (gs) 040/300 62 01 08, Sport: Frank Best (fb) 040/300 62 02 01, Sekretariat: 040/300 62 00
Telefax-Redaktion: 040/528 24 04 E-Mail: nz@abendblatt.de / nzspost@abendblatt.de
Anzeigen: Dirk Seidel (verantwortlich), Vertrieb/Zustellung/Urteilservice: 040/33 39 40 11
 Anzeigenpreisliste Nr. 63 v. 1. 1. 2009
Anzeigenverteilung: 040/507913300 / Telefax: 040/5237460 / E-Mail: noz.anzeigen@abendblatt.de



Der Kreis Segeberg trauert um den ehemaligen Kreistagsabgeordneten, Kommunalpolitiker und Landtagsabgeordneten

Hans-Joachim Zimmermann

der am 16. Juni im Alter von 83 Jahren verstorben ist.
 Der Verstorbene war von 1970 bis 1974 Mitglied des Kreistages und Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion. Als Vorsitzender des Finanzausschusses engagierte er sich in besonderer Weise für diesen Themenbereich.
 Von 1974 bis 1978 war er Bürgervorsteher der Stadt Norderstedt und vertrat über 16 Jahre den Wahlkreis Norderstedt im Kieler Landtag.
 Herr Zimmermann war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und erhielt für sein politisches ehrenamtliches Engagement im Jahre 1970 die Freiherr-vom-Stein-Gedenkmedaille.
 Mit Dank und Respekt nehmen wir Abschied von einer Person, die sich zum Wohle der Menschen im Kreis Segeberg eingesetzt hat.

Winfried Zylka Kreispräsident Jutta Hartwig Landrätin

Die CDU Norderstedt trauert um

Hans-Joachim Zimmermann

* 4. Juli 1925 † 16. Juni 2009

Seit dem 01.01.1962 war Hans-Joachim Zimmermann Mitglied der CDU. Er engagierte sich seit 1962 in der Kommunalpolitik in folgenden Funktionen: Gemeindevertreter in Garstedt, Norderstedter Stadtvertreter, Bürgervorsteher, Fraktionsvorsitzender, ehrenamtlicher Stadtrat und Kreistagsabgeordneter, 16 Jahre Landtagsabgeordneter für Norderstedt und parlamentarischer Staatssekretär. Er hat maßgeblich die Weichen für den Aufstieg der Stadt gestellt. Hans-Joachim Zimmermann war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und der Freiherr-vom-Stein-Gedenkmedaille.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

CDU-Fraktion Norderstedt Günther Nicolai CDU-Ortsverband Norderstedt Joachim Miermeister

PROZESS JUNGE FRAUEN NACHTS IN BAD SEGEBERG SEXUELL BEDRÄNGT

Angeklagter drohte: Wenn du gegen mich aussagst, bist du dran

Der ehemalige Pförtner bei der Staatsanwaltschaft in Lübeck legt vor Gericht ein Teilgeständnis ab und bekommt nur eine Geldstrafe.

Martina Kausch
Bad Segeberg

Die 20-jährige Jana S. war im Juli 2008 nachts gegen 3.30 Uhr auf dem Heimweg von der Diskothek „Antikschuppen“ in Bad Segeberg. Plötzlich hatte sie das Gefühl, verfolgt zu werden. Sie ging schneller. An der Kurhausstraße vor ihrem Wohnhaus sprach sie ein Mann an, ob er sie etwas fragen dürfe. Jana S. verneinte und versuchte, den Schlüssel in die Haustür zu stecken, was ihr schließlich gelang, als der Unbekannte sie fragte, ob sie ihm „einen blasen könne“. Völlig verängstigt wollte Jana S. in den Hausflur verschwinden, aber ihrem Verfolger gelang es, eine Hand durch den Türspalt zu

schieben und in den Hausflur zu gelangen, wo er sie an der Jacke packte. Jana S. schrie laut, der Mann ergriff die Flucht.

Derselbe Mann, Reiner K. (42) aus Bad Segeberg, sprach Anfang August des vergangenen Jahres nachts an der Gorch-Fock-Straße in Bad Segeberg die 19-jährige Linda N. an und fragte sie, ob sie ihm „einen blasen könne“.

Jetzt musste sich Reiner K. wegen sexueller Nötigung und Beleidigung auf sexueller Basis vor dem Schöffengericht in Segeberg verantworten. Laut Anklage soll er darüberhinaus im November 2008 Jana S. in der Diskothek „De Deel“ auf dem Weg zur Toilette auf einer Treppe am Arm gepackt und ihr mit den Worten gedroht haben: „Wenn du gegen mich aussagst, bist du dran.“

Zu Beginn der Verhandlung legt der schwächliche Mann mit Stürnglatze und strähnigen Haaren ein Teilgeständnis ab: Er räumt die sexuellen Belästigungen bei beiden Frauen ein.

Die als Zeugin geladene Linda N. muss nicht aussagen. Als sie an dem Angeklagten vorbeigeht, entschuldigt dieser sich bei Linda N. Ohne ihm eines Blickes zu würdigen, murmelt die junge Frau: „Du mich auch“ und rauscht davon.

Da Reiner K. hinsichtlich des Geschehens um Jana S. bestreitet, in irgendeiner Form gewalttätig geworden zu sein, muss Jana S. als Zeugin vernommen werden. Als sie von ihrem Nachbarhausweg in der Tatnacht erzählen will, bekommt die junge Frau einen Weinkrampf und kann kaum einen Satz herausbringen. Das Gericht beschließt den Ausschluss des Angeklagten von der Verhandlung. Dann ist Jana S., die sich seit der Tat in psychotherapeutischer Behandlung befindet, in der Lage, auf die einfüh-

samen gestellten Fragen von Richter Florian Willenkemper zu antworten. Was genau im Hausflur passierte, weiß das Opfer nicht mehr – nur dass sie wild um sich schlug und ihre Nase blutete, weshalb sie vermutet, dass der

antragt eine Geldstrafe, sein Mandant sei bereit, sich wegen seines gestörten Verhältnisses zu Frauentherapien zu lassen.

Die Staatsanwältin hebt in ihrem Plädoyer hervor, was der Angeklagte dem Opfer angetan hat: Das sei fast das Schlimmste, was einer Frau passieren könne, im eigenen Hausflur so überfallen zu werden.

Sie fordert eine Freiheitsstrafe von einem Jahr und fünf Monaten auf Bewährung und die Anordnung einer Therapie.

Das Gericht kommt nach einhalbstündiger Beratung zu dem Ergebnis, dass die Anwendung von Gewalt zur Erreichung sexueller Handlungen seitens des Angeklagten nicht bewiesen ist, weshalb Reiner K. nur wegen einfacher Nötigung und Hausfriedensbruch verurteilt wird.

Entsprechend milde fällt das Urteil aus: Reiner K. wird zu einer Geldstrafe von 1620 Euro verurteilt und muss ein Schmerzensgeld von 2500 Euro an sein Opfer zahlen.

Als die junge Frau von der Tatnacht erzählen will, bekommt sie einen Weinkrampf und kann kaum einen Satz herausbringen.

Angeklagte sie auch geschlagen hat. Jana S. erzählt, dass sie seit der Tat an Schlafstörungen leidet und Angst im Dunkeln hat. Sogar ihre Lehre als Buchbinderin musste sie abbrechen.

Der Angeklagte betont mehrmals, nicht gewalttätig zu sein. Bis zu dem Vorfall in der Diskothek „De Deel“, nach dem er für vier Wochen in Untersuchungshaft kam, war Reiner K. als Pförtner bei der Staatsanwaltschaft in Lübeck tätig. Er verlor seine Arbeit und wegen einer Spielsucht inzwischen auch seine Wohnung, er lebt in einer Notunterkunft. Der Verteidiger von Reiner K. be-

Gestohlener Ausweis nach zehn Jahren wieder da

NORDERSTEDT – Das tägliche Öffnen der Post bescherte der Norderstedterin Käthe Stapler (78) ein Déjà-vu-Erlebnis: Aus einem neutralen Umschlag der Deutschen Post fiel der alten Dame ihr Personalausweis entgegen. Das Dokument war ihr im Heidberg-Krankenhaus gestohlen worden – vor fast zehn Jahren! „Ich war zuerst erschrocken, weil ich dachte, meinen gültigen Ausweis verloren zu haben“, erzählt Käthe Stapler. Dann fiel ihr Blick auf das (2007 abgelieferte) Gültigkeitsdatum, und die Norderstedterin registrierte, dass es sich um den alten Ausweis handelte.

Sie hatte damals für längere Zeit in der Klinik gelegen. Als es ihr etwas besser ging, spazierte sie auf dem Gang vor dem Krankenzimmer auf und ab. Diese Zeit nutzten unbekannte Täter, um ihre Tasche aus einer der damals noch offenen Ablagen zu stehlen. In der Tasche befanden sich zusammen mit dem Ausweis eine Geldbörse mit rund 80 Mark und die Hausschlüssel. „Ich habe sofort Anzeige erstattet. Damals gab es in der Klinik mehrere Diebstähle“, so Käthe Stapler.

Für sie und ihren inzwischen verstorbenen Mann bedeutete der Diebstahl großes Ungemach. Ein neuer Ausweis musste beantragt (und bezahlt) werden – und vor allem die Schlösser daheim zur Sicherheit ausgetauscht werden. Die gestohlenen Gegenstände blieben allesamt verschwunden – bis zur letzten Woche.

Ein Geheimnis bleibt, wo der unbeschädigte Ausweis die ganze Zeit über lag. Verschickt wurde das Plastikkärtchen zusammen mit einem maschinell gefertigten Schreiben vom Service-Center Briefermittlung der Deutschen Post. Laut dem Formblatt handelt es sich um einen „Fund aus Briefsachen“. Käthe Stapler wollte sich telefonisch erkundigen, ihre Recherche aber blieb erfolglos.

Vermerkt ist auf dem Schreiben eine „Lagernummer“. Die Norderstedterin scherzend: „Der Personalausweis wird ja hoffentlich nicht beim Aufräumen irgendeines Lagers der Post aufgetaucht sein...“ (bos)



Käthe Stapler (78) mit ihrem abgelieferten Personalausweis. Das Plastikkärtchen war ihr vor zehn Jahren im Krankenhaus gestohlen worden. FOTO: STRUPPEK

Interkultureller Garten wird vorgestellt

NORDERSTEDT – Auf der Landesgartenschau 2011 soll auch ein interkultureller Garten entstehen. Was darunter zu verstehen ist, und wie sich die Idee verwirklichen lässt, werden die Initiatoren morgen ab 18 Uhr im Norderstedter Rathaus, Sitzungsraum K 130/131, erläutern. Sabine Callens vom Diakonischen Werk, Kai Jörg Evers, Geschäftsführer der Landesgartenschau-Gesellschaft, Ruth Lenz vom Interkulturellen Garten Wilhelmshagen und Ina Streichert vom Agenda-Büro der Stadt wollen das Projekt vorstellen und mit den Besuchern diskutieren. Mehr Informationen gibt Sabine Callens vom Projekt Interkultureller Garten unter ☎ 040/526 26 88 und unter E-Mail sabine.callens@diakonie-hhsh.de. (ms)

Rheuma-Liga lädt zum Vortrag ein

NORDERSTEDT – Mit einem Vortrag stellt sich die Rheuma-Liga Norderstedt Betroffenen und Interessierten vor. „Die Erkrankung wird immer mehr ein Thema, was die Zahl von mehr als 700 Mitgliedern bei uns zeigt“, sagt Heidi Kaempf-Kutsche, Vorsitzende der örtlichen Rheuma-Liga. Sie hat für den Vortrag den Internisten und Rheumatologen Dr. Joachim Neuwirth gewonnen. Der Mediziner wird am Sonntag, 4. Juli, ab 14 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte an der Kirchenstraße 53 allgemeine Informationen geben und speziell auf die Erkrankung Fibromyalgie eingehen. Anmeldungen bis 30. Juni im Büro der Rheuma-Liga, ☎ 040/525 45 21 (dienstags von 15 bis 19 Uhr und mittwochs von 9 bis 12 Uhr). (ms)

VERLOSUNG HEUTE GIBT'S KARTEN FÜR DEN HAMBURGER LOGENSAAL

Von der Psycho-Couch auf die Showbühne

NORDERSTEDT/HAMBURG – Psychotherapeuten sind total angesagt. Dies finden auch vier Frauen, die aufgrund ihrer Probleme und Problemchen einen Therapeuten aufsuchen. Der Seelendoktor führt seine vier Klientinnen in einer öffentlichen Show zur „Therapie“ vor.

Wer das Kabarett „Make up – Make down. Von nützlichen Alltagsneurosen“ miterleben möchte, sollte die Veranstaltung im Logensaal der Hamburger Kammerspiele (Hartungstraße 9) am Sonntag, 27. Juni, von 20.30 Uhr an aufsuchen.

Bei den vier Frauen handelt es sich um eine junge Außenseiterin und ihren Zukunftsraum sowie um Laura, eine herzenbrechende Schauspielerin. Weiterhin suchen die Haus- und Ehefrau Helga mit delikatem Hobby sowie Nina, das raffinierte Luder mit Model-Ambitionen und Nestbautrieb Rat beim Psychologen.

Sie offenbaren sich auf der Bühne, vom Publikum Aufmerksamkeit und Applaus zu erhalten. Regisseurin Mona Rosenquist inszeniert einen amüsanten Abend mit viel Wortwitz.



Dorit Meyer-Gastell lädt zur „Therapie“ in den Logensaal der Kammerspiele. FOTO: KL

Schauspielerin Dorit Meyer-Gastell schlüpft in alle vier Charaktere. Meyer-Gastell studierte an der Universität Hildesheim Kulturpädagogik, lernte später an der Schauspielschule in Hamburg und verspricht: „Es wird lasziv, spritzig und neurotisch.“

Für die Vorstellung am Sonntag, 27. Juni, 20.30 Uhr, verlosen wir heute viermal zwei Karten. Wer gewinnen möchte, schickt bis Mittwoch, 26. Juni, 12 Uhr, eine E-Mail mit der Betreffzeile „Logensaal“ an die Adresse mitmachen@abendblatt.de und nennt darin seinen Namen, seine Adresse und seine Telefonnummer.

Die Gewinner werden anschließend benachrichtigt. Reguläre Eintrittskarten für das Stück zum Preis von 18 und ermäßigt 15 Euro gibt es unter der Rufnummer 040/45 33 26. (th)

www.kuko-kammerspiele.de